

Unklarheiten und Gleichgültigkeit verhinderten bisher im Kreis Demmin die Bildung von ständigen Arbeitsgemeinschaften

Der 2. Fünfjahrplan stellt der Landwirtschaft die Aufgabe, die gesamte Produktion auf 121,4 Prozent zu erhöhen, wobei die pflanzliche Produktion auf * 118,6 Prozent steigen wird. Um eine solche bedeutende Produktionssteigerung von Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben und Vieh zu erreichen, müssen wir immer mehr die großen Möglichkeiten nutzen, die die moderne Wissenschaft und Technik der Landwirtschaft bieten. Genosse Walter Ulbricht wies auf der 3. Parteikonferenz darauf hin, daß es sich immer eindeutiger zeigt, daß ein Bauer mit Kuhgespann und auch mit Pferdewagen nicht mehr Schritt halten kann in einer Zeit, die durch den Einsatz von Mähreschern, Rüben- und Kartoffelvollerntemaschinen, von ganzen Mechanisierungssystemen und durch die volle Mechanisierung wichtiger Arbeiten gekennzeichnet ist. Der genossenschaftlichen Großproduktion gehört die Zukunft. Wo die Bauern sich noch nicht entschließen können, einer LPG beizutreten, sollen ständige Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, mit denen die MTS Sammelarbeitsverträge abschließt. Das wird den MTS helfen, ihre technische Kapazität besser zu nutzen.

Unsere Partei hat den werktätigen Bauern schon seit Jahren geraten, gemeinsam zu arbeiten und hat ihnen die Vorteile dabei auf gezeigt. Aber in der Bildung von ständigen Arbeitsgemeinschaften konnte bisher kein richtiger Erfolg erzielt werden. Das lag vor allen Dingen an den Kreisleitungen und den Parteiorganisationen in den Dörfern, die formal die Gemeinschaftsarbeit guthießen, aber sie ungenügend organisierten und von den Funktionären der VdGB (BHG) nicht energisch forderten, diese, ihre wichtigste Aufgabe zu erfüllen.

Die MTS, die für die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion verantwortlich ist und sich dabei auf die Entwicklung der genossenschaftlichen Arbeit besonders orientieren muß, darf sich auf keinen Fall der Bildung von ständigen Arbeitsgemeinschaften und dem Abschluß von Sammelarbeitsverträgen mit werktätigen Bauern gegenüber gleichgültig verhalten. Will sie den Gedanken des genossenschaftlichen Arbeitens und des sozialistischen Wirtschaftens allseitig ausbreiten, muß sie aktiv in den Bildungsprozeß der Gemeinschaftsarbeit auf dem Dorfe eingreifen. In den ständigen Arbeitsgemeinschaften machen sich die werktätigen Bauern mit den Methoden des gemeinschaftlichen Arbeitens bekannt und erkennen ihre Vorteile, vorausgesetzt, daß die MTS diese Arbeit gut organisiert. Der wirtschaftliche Nutzen liegt auch bei der MTS, die dadurch in der Lage ist, ihre Maschinen besser auszunutzen. Wir dürfen dabei nicht vergessen, daß noch 70 Prozent der Ackerfläche von einzelwirtschaftenden Bauern bestellt wird. Bis jetzt wurden die Funktionäre der MTS und VdGB (BHG) durch die Kreisleitungen der Partei auf diese Fragen ungenügend orientiert.

Die Tatsache, daß Anfang März in der gesamten Republik von allen abgeschlossenen Verträgen zwischen den MTS und werktätigen Einzelbauern nur 0,8 Prozent auf Sammelarbeitsverträge mit ständigen Arbeitsgemeinschaften oder Gruppen werktätiger Einzelbauern entfallen, spricht für ein ernstes Versäumnis in der Aufklärung unter den werktätigen Einzelbauern durch die Parteiorganisationen in den Kreisen und Dörfern. Die Kreisleitung Demmin bewies, daß es mit der Bildung von ständigen Arbeitsgemeinschaften erst dann richtig vorwärtsgeht, wenn die Partei die Initiative ergreift.